



Schritt 1

Der Huf ist fertig getrimmt (gekürzt, ausbalanciert, hebelnde Wände „entschärft“).

Bitte lassen Sie die Sohle gar nicht, und den Strahl so wenig wie möglich ausschneiden. Die Sohle ist der natürliche Schutz des Hufes vor Steinen.

Es wird dringend geraten, das Trimmen von einem Profi machen zu lassen!

Schritt 2

Der Huf wird mit einer harten Wurzelbürste oder Drahtbürste gründlich abgebürstet und gereinigt.



Schritt 3

Ein paar Tupfen Hoofarmor auftragen und dünn über den gewünschten Bereichen verteilen: Tragrand, Sohle, Strahl, Ballen und 1-2cm an der äusseren Hufwand hinauf.



Schritt 4

Das HoofArmor wird gleichmässig in einer dünnen Schicht auf der Hufunterseite verteilt. Das soll wie eine **dünne** Lackschicht aussehen. HoofArmor kann auch auf eine gezerrte Weisse Linie und in die Strahlfurchen aufgetragen werden, um Infektionen vorzubeugen.



Schritt 5, Talkpuder

Wenn das Pferd bei der Behandlung auf Beton oder Gummimatten steht, sollte der eben behandelte Huf grosszügig mit Talkpuder bestäubt werden, bevor er abgestellt wird. Das verhindert, dass HoofArmor nicht nur am Huf, sondern auch am Boden klebt, bevor es vollständig abgebunden hat.

Talk bildet eine „Gleitfläche“ und eine Schutzschicht zwischen Huf und Boden. Wenn auf (trockenem!) Sand oder lockerer Erde gearbeitet wird, kann der Huf einfach abgestellt werden. Alternativ wird zum Abpudern auch Sägemehl gebraucht, aber auch Backpapier ist verwendbar (einfach dran lassen bis es abfällt).



HoofArmor Switzerland
c/o Tierarztpraxis Bucher AG
Bernstrasse 158
4852 Rothrist
Telefon: +41 62 794 60 60
Email: info@hoofarmor.ch
Web: <https://hoofarmor.ch>

Nützliche Tipps

- Bei Temperaturen unter 0°C: wärmen Sie den Huf an den Stellen, wo HoofArmor aufgetragen werden soll, mit einem Fön (empfohlen) oder einer Heissluftpistole (Vorsicht!). Machen Sie dasselbe mit der Kartusche, oder halten Sie sie unter Ihrer Jacke oder in einer Tasche mit Wärmeflaschen warm.
- Behandeln Sie den Huf in den letzten drei Tagen vor der Applikation weder mit Jod noch Formalin, Aceton, Mineralöl- Produkten, Terpentin, oder Hufpflegemitteln.
- Eine deckende Schicht Talk- oder ähnliches Puder verhindert, dass das HoofArmor verloren geht, wenn das Pferd auf Beton oder Gummimatten steht. Das Harz klebt auf jeder Oberfläche, mit der es in Berührung kommt, bevor es abgebunden hat; also auch am Boden. Der Huf kann stattdessen auch in Sand oder lose Erde abgestellt werden. Der Dreck bleibt am Huf kleben, und wird sehr schnell abgerieben.
- Falls möglich, lassen Sie das Pferd nach der Applikation nicht auf hartem oder Gummi-Boden stehen. Falls es unruhig steht, kann das noch weiche Harz leicht wieder abgerieben werden. Stellen Sie es am besten mindestens eine Stunde in die trockene Einstreu. Auch das Anziehen von gut gepuderten Hufschuhen für eine bis einige Stunden ist eine geeignete Möglichkeit.
- Es dauert 12 – 24h, bis das Harz vollständig ausgehärtet ist. Warten Sie nach Möglichkeit so lange, bis Sie wieder reiten. Für vermehrten Abriebschutz kann nach 24h eine zweite Schicht aufgetragen werden.
- Auf langen Distanzritten und auf Wanderritten ist es üblich, sofern nötig an einem Abend nachzubehandeln, und am nächsten Morgen normal weiter zu reiten. Da diese Ritte in der Regel in der warmen Jahreszeit stattfinden, reicht diese Zeit zum aushärten aus. In diesem Fall kann man den Huf mit der Basischicht nur mit einer harten Bürste oder Drahtbürste sehr gut reinigen, und das HoofArmor darüber auftragen.
- Empfohlene Lagertemperatur ist ca. 10 bis 26°C. HoofArmor enthält kein Wasser, und gefriert daher nicht; aber es ist, wenn es so kalt ist, schlechter aufzutragen.
- Je wärmer es angewendet wird, desto dünnflüssiger wird es (es kann aus der Mischkanüle tropfen), und desto schneller bindet es. Im Hochsommer kann man es in einer Kühltasche mit in den Stall nehmen.
- Das Produktionsdatum ist aufgedruckt (MM/TT/JJJJ); man kann mit mindestens 1 Jahr Haltbarkeit rechnen.

Die Inhaltsstoffe von HoofArmor gelten als wenig giftig:

- das Epoxidharz ist für Lebensmittelverpackungen von der FDA (Food and Drug A) zugelassen;
- Kevlarfasern sind inert (extrem reaktionsträge), und
- eine pflanzliche Substanz (Produktionsgeheimnis), die GVO-frei ist, in der Kosmetikindustrie verwendet wird, und desinfizierend wirkt.

Beachten Sie trotzdem die üblichen **Sicherheitsregeln** im Umgang mit Chemikalien:

- Bei der Anwendung weder essen, noch trinken, noch rauchen
- Kein Augen- und Hautkontakt (Epoxidharze können allergisieren; bei Augenkontakt Arzt aufsuchen)
- mit Schutzhandschuhen arbeiten (Nitril, mind. 0.2mm dick)
- Dämpfe oder Talkpuderstaub nicht einatmen (bei häufiger Anwendung von Talkpuder evt. Atemschutzmaske gegen Feinstaub P2 verwenden)
- ausser Reichweite von Kindern aufbewahren

FAQ

Frage: das HoofArmor blättert ab?

- Antwort:**
- dann war vermutlich die Oberfläche nicht sorgfältig genug vorbereitet. HoofArmor klebt überall – auch auf loser Sohle, Staub und Dreck. Bürsten Sie den Huf vor dem Auftragen gründlich mit einer Drahtbürste, oder verwenden Sie Sandpapier. Wiederholte HoofArmor - Applikationen helfen sogar, dass loses Horn abgestossen wird, bis eine solide Oberfläche da ist.
 - wenn Hoofarmor zu dick aufgetragen wurde, blättert es auch ab. HoofArmor dringt in die oberste Schicht des Horns ein (etwas in der Dicke eines Blatt Papiers); daher soll es nur ganz dünn aufgetragen werden. Wenn man mehr Schutz erreichen will, kann eine zweite dünne Schicht nach 24 Stunden aufgetragen werden.

Frage: es sieht so aus, wie wenn das HoofArmor nicht mehr drauf wäre

Antwort: HoofArmor ist ein dünner, durchsichtiger Überzug, der meistens nicht mehr glänzt, wenn das Pferd eine Weile damit gelaufen ist, weil er von Dreck und Sand aufgeraut wurde. Aber weil HoofArmor quasi ins Horn eingebaut wird, schützt es immer noch. Wenn die Oberfläche nass wird, sollte sie dennoch glänzender als normal sein; daran sieht man, dass es noch drauf ist. Aber man kann sich auch am Tragrand orientieren: solange die angeraspelte Schräge oder Rundung nicht zu einem scharfen Rand abgelaufen wird, ist HoofArmor noch wirksam.



Das HoofArmor® Hufpflegesystem

HoofArmor Switzerland
c/o Tierarztpraxis Bucher AG
Bernstrasse 158
4852 Rothrist
Telefon: +41 62 794 60 60
Email: info@hoofarmor.ch
Web: <https://hoofarmor.ch>

Das Hufpflegesystem von HoofArmor wurde entwickelt, um zusammen mit der Natur den Huf so stark werden zu lassen, wie er es nur sein kann. Wir finden, Hufpflege sollte einfach und konservativ sein.

Wir empfehlen die Bearbeitung nach NHC, wie sie z.B. Pete Ramey empfiehlt:

- die Basis des Hufes anhand der Sohle ausbalancieren,
- sämtliche Hebel, die die Wände verbiegen, entlasten, bis die Wände wieder gerade herunterwachsen
- Strahl und Sohle so weit wie möglich schonen,
- jeden Anflug von Strahlfäule oder White Line Disease behandeln, und
- Zehenlänge und Trachtenhöhe so einstellen, dass eine sichere Trachtenlandung erreicht wird.

HoofArmor ist einfach ein schützender Überzug, der die Unterseite des Hufes vor übermässigem Abrieb und absplittern schützt. Es ist flexibler als der Huf, so dass es diesen nicht einengt. HoofArmor erlaubt die natürliche Ausdehnung des Hufes, und gewährleistet somit optimale Durchblutung und Gesundheit. HoofArmor schützt den Huf, während dem er stärker wird.

HoofArmor soll als Teil eines Hufpflegeprogrammes angesehen werden; es ist kein kurzfristig wirksamer Hufschuhersatz. Zielführende Bearbeitung (s.o.), ausgewogene, eher kohlenhydratarmer Fütterung und ausreichend Bewegung gehören genauso dazu. Wir müssen nicht nur das ganze Pferd (Muskeln, Herz/Kreislauf etc.) konditionieren, um Leistung verlangen zu können, sondern ebenso die Hufe.

Umstellung auf barhuf

Im Gegensatz zu Hufeisen schützt HoofArmor die Sohle vor spitzen Steinen. Die Dicke der Sohle ist der Schlüssel für schmerzloses Gehen auf Geröll – genau gleich wie bei uns. Stellen Sie sich vor, mit Socken oder mit Schuhen über Geröll zu gehen. Zusammen mit einem geeigneten Trimming-Konzept (s.o.), wo die Sohle nicht ausgeschnitten wird, und die Hufwände abgeschrägt oder abgerundet werden, damit sie gut verbunden nach unten wachsen können, hilft HoofArmor, dass sich eine starke, dicke Sohle bilden kann, die das Gewicht problemlos mittragen kann und vor Steinen schützt. So schützt HoofArmor vor starkem Abrieb, und schützt auch die Hufwand vor Rissen und Ausbrüchen. Nach dem Entfernen der Eisen müssen Sie 2 – 3 Behandlungszyklen (trimmen und HoofArmor) rechnen, bis sich eine ausreichend starke Sohle gebildet hat. Dann werden Sie merken, dass das Pferd anders auftritt, weil es (im positiven Sinne!) den Boden fühlt.

Es wird nun immer noch vorkommen, dass das Pferd ab und zu einknickt: das heisst nicht gleich, dass es Schmerzen hat, sondern dass es einen spitzen Stein gespürt hat. Es ist normal, dass es dann nicht mit dem vollen Gewicht darauf steht, um sich nicht zu verletzen – wir machen das genauso. Das wird aber im Laufe eines Jahres immer seltener vorkommen; so lange muss man (mit oder ohne HoofArmor) rechnen, bis der Huf einmal durchgewachsen ist, und seine volle mögliche Stärke erreicht hat.

Dünne Hufwände

Das eigentliche Problem bei dünnen Wänden ist, dass sie nicht dafür gemacht sind, das ganze Gewicht des Pferdes alleine zu tragen. HoofArmor produziert zusammen mit der geeigneten Bearbeitung (s.o.) eine starke, dicke Sohle, die das Gewicht des Pferdes mitträgt. Diese Entlastung erlaubt der Hufwand, gut verbunden herabzuwachsen; sie wird so stärker, und auch Risse können herauswachsen. Dies funktioniert sowohl bei beschlagenen Pferden wie bei Barhufnern.

Hufrollensyndrom

Das Hufrollensyndrom scheint v.a. durch verengte Trachten verursacht zu werden, wobei sowohl das Strahlbein wie auch die Tiefe Beugesehne an ihrem Ansatz unter permanenten Druck geraten. HoofArmor kann auch hierbei als Komponente eines Programms zur Verbesserung und Erhaltung der Hufgesundheit angewendet werden. Da HoofArmor flexibel ist, erlaubt es bei entsprechender Hufbearbeitung den Trachten, sich auszuweiten, wodurch sich der sog. Strahlbeinkanale (der Raum, wo Strahlbein und Tiefe Beugesehne zwischen Hufknorpeln und Hufwänden liegen) erweitern kann. Abhängig vom Alter des Pferdes und vom Grad der Strahlbeindegeneration kann diese Technik den durch das Hufrollensyndrom verursachten Schmerz vermindern oder sogar aufhalten. Hierbei ist ebenfalls ganz wichtig, dass man sich bemüht, durch geeignete Bearbeitung (s.o.) wieder eine physiologische Trachtenlandung zu erreichen.

HoofArmor® Patente (US): 6,231,972 & 9,861,089



HoofArmor Dispenser Bedienung

HoofArmor Switzerland
c/o Tierarztpraxis Bucher AG
Bernstrasse 158
4852 Rothrist
Telefon: +41 62 794 60 60
Email: info@hoofarmor.ch
Web: <https://hoofarmor.ch>



Schritt 1: Die zwei Teile des Dispensers, Griff und Stössel. Daumen unter den silbernen Hebel des Griffes plazieren.



Schritt 2: Während der Hebel hochgedrückt wird den Stössel (mit der geriffelten Seite nach unten) in den Griff einschieben.



Schritt 3: Den Stössel bis ans Ende in den Griff einschieben.



Schritt 4: Der leere, vollständige Dispenser.



Schritt 5: Schwarzer Verschluss-Clip geschlossen.



Schritt 6: Den schwarzen Verschluss-Clip öffnen.



Schritt 7: Die Kartusche einlegen, für die Orientierung auf die Grösse der Öffnung im Clip achten.



Schritt 8: Den schwarzen Verschluss schliessen und einrasten.



Schritt 9: Die kleine Verschlusskappe an der Kartusche mit einer Vierteldrehung lösen und entfernen.



Schritt 10: Mischkanüle auf die Kartusche setzen und mit einer Vierteldrehung fixieren.



Tipps

Pro Huf sollte eine Mischkanüle verwendet werden. Es verbleibt nur wenig HoofArmor in der Kanüle da diese hauptsächlich mit den Mischelementen gefüllt ist. In der Zeit zwischen zwei Hufen können die zwei Komponenten des Epoxy-Harzes bereits binden.

Nach dem letzten Huf kann die zuletzt verwendete Mischkanüle als Deckelersatz auf der Kartusche verbleiben.